

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 131.

Mittwoch den 9. Juni

1869.

Von der Kunstausstellung.

III.

(Fortsetzung.)

Da wir einmal die umgekehrte Reihenfolge angewendet haben, wird es passend sein, an diesem Orte sogleich zweier Blumenstücke Erwähnung zu thun, die entschieden und tüchtig gemalt sind, ein um so größeres Verdienst, da sie von Damen herrühren: „Juni-Rosen“ von Adriana Paanen (157) und „La campagne“ von M. Vos. Besonders ist letzteres bei aller Kraft der Farbe wohlthuend im Tone und fleißig studirt, — was gleichfalls Damen schwer zu fallen pflegt.

Henriette Ronner in Brüssel malte eine Katze und ein Schwalbenneßt (383) in Ueber-Lebensgröße; bei der Katze, die übrigens recht gut gemalt ist, stört dies weniger, die Schwalbe wird freilich zu einem etwas problematischen Geschöpfe.

Brendel's „Heimgang zum Dorfe“ (48) ausdrücklich zu empfehlen, wird kaum nöthig sein. Wenn man von Thierpsychologie reden kann, so muß man sagen, daß sie Brendel vorzüglich studirt hat; jedes seiner Schafe ist individualisirt, und dabei bilden sie im Ganzen eine echte, wirkliche Schafherde.

Eben so unnöthig erscheint es, auf die Vorzüge zweier trefflicher Genrebilder von K. Jordan „Altmännerhaus an der See“ (217), und Hildebrandt „das Dilettanten-Quartett“ (197) aufmerksam zu machen. Beide Bilder sind vollendet in der Technik und prachtvoll im Gedanken. Jordan schadet sich leider durch ein zwar richtiges, aber unvortheilhaftes, zu sehr zerstreutes Licht; die Färbung erscheint in Folge davon beinahe ein wenig bunt. Aber es ist wunderbar, wie sehr er das Ganze bis in die Einzelheiten durchdacht und durchgebildet hat.

Von Bleibtreu läßt sich leider in den letzten Jahren kein Fortschritt, sondern eher das Gegenteil constatiren. Es ist ein bedauerlicher Manirismus, in welchen dieser Künstler zu gerathen scheint. Sein „Uebergang nach Alsen“ (38) erfährt neulich auf einer großen Ausstellung eine sehr scharfe Recension, der Referent nannte es geradezu das schlechteste der größeren Bilder. Und in der That müssen wir zugeben, daß wir unangenehm berührt wurden, dieselben übertriebenen Gesten, die uns aus Szenen der Schlachten bei Leipzig, der Raibach, Königgrätz bekannt waren, auch bei Alsen wiederzufinden. Dazu kommt ein durchaus verfehltes hartes Colorit. Es scheint, als habe diese Verirrung eines sicher guten Talentes die Illustration mit ihrer Massenproduktion auf dem Gewissen. Wenn nun auch das Bild wenigstens das Interesse des Gegenstandes für sich hat, so ist es doch schwer begreiflich, welche Gründe eine Nationalgalerie bewegen konnten, derartige Acquisitionen zu machen.

„Antonius und Kleopatra“ von L. Graf in Wien (140) ist zwar gut gemalt, aber weniger gut gezeichnet und noch unvollkommener gedacht. Ein anderer Wiener, Schilcher, lieferte den Studientopf eines Rattenfallenmannes (396), ein wirkungsvolles Werk, das zwar in der Modellirung des Gesichtes subtiler und in den Schatten transparenter sein könnte, das aber ein tüchtiges Studium voraussetzt und gute Erfolge für später hoffen läßt.

E. Becker's „Besuch Kaiser Karls V. bei Fugger in Augsburg“ (13) ist bereits von Wien aus bekannt. Becker, genannt „Gewandbecker“, hat seine Force im Malen anmüthiger Frauengestalten und kostbarer Stoffe; deren giebt er auch auf diesem Bilde einige vorzügliche Exemplare. Darum darf man auch den Anspruch eines Historienbildes

nicht erheben wollen. Was Becker malen kann und will, das sind eben schöne Frauen — übrigens sind die Männer auch nicht übel — und schöne Stoffe, und in der Art, wie ihm dies gelingt, steht er allerdings mit den besten Meistern heutiger Tage auf gleicher Stufe.

Die Bedeutung und der Fortschritt der Wohnungsfrage.

(Aus einem zweiten Aufsatz von Dr. H. Senfleben in dem neuesten Hefte 1869 der im Verlage der Waisenhausbuchhandlung erscheinenden Zeitschrift „Arbeiterfreund“.)

(Fortsetzung.)

Unter den auf der Pariser Ausstellung gezeigten und praktisch geprüften Kochapparaten haben sich für kleinere Wohnungen und einzelne Familien am meisten der Mülshäuser und der Kochofen der Pariser Arbeiterassoziation, sowie der vom englischen Kriegsministerium ausgestellte für die Wohnung verheiratheter Soldaten empfohlen. Der letztere kostet der englischen Regierung zum kontraktlichen Lieferungspreise nicht mehr als 40 Sh. = 13 R. 10 Gr. Für größere Vereinigungen von Familien und Arbeiter-Logirhäuser dürfte der neuerdings vom englischen Kriegsministerium für Casernements adoptirte und ebenfalls auf der Pariser Ausstellung geprüfte Kochapparat des englischen Flottenkapitäns Warren alle anderen an Brauchbarkeit und Billigkeit übertreffen. Nach den auf der Ausstellung unter Direction des englischen Sergeant-Major Laverth produzierten Versuchen kocht dieser Apparat die täglichen Rationen für 100 Mann mit nur 24 Pfund (engl.) Steinkohlen und liefert genügende Mengen warmen Wassers zur Reinigung von Geschirren. Als Brennmaterial sparend, gut kochend und auf jedem Herde anwendbar haben sich auf der 1867er Ausstellung die sogenannten Anhydrat-Kochtöpfe ausgezeichnet, welche Fleisch und Gemüse ohne Zusatz von Wasser in der eigenen Feuchtigkeit der Nahrungsmittel kochen. Sie bestehen in Wand, Boden und Deckel aus doppeltem verzinntem Stahlblech, in dessen Zwischenräume erhitzter Wasserdampf aus einem wasserhaltenden Untersatz einströmt. Diese einfachsten Dampf-Kochapparate haben außerdem den Vortheil, daß sie die Speisen noch 2 bis 3 Stunden lang warm und schmackhaft erhalten, nachdem die Feuerung aufgehört hat, was für eine Arbeiterfamilie gewiß werthvoll ist. Der Topf des Kapitäns Warren wurde mit der großen goldenen Medaille, der von E. Cohn (Hausvoigtplatz 12) in Berlin ebenfalls mit einer goldenen prämiirt.

Die Ventilation einzelner Zimmer und kleiner Wohnungen, soweit dieselbe (unabhängig vom Öffnen der Fenster und Thüren oder besonderen Ventilationsröhren in den Wänden) durch Benutzung der Feuerstätte erfolgt, wird am zweckmäßigsten, gleichviel ob ein offener Kamin oder ein Ofen zur Heizung dient, nach dem auf der Pariser Ausstellung in der englischen Abtheilung präsentirten System des Ingenieurkapitäns und Assistent-Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium Douglas Galton bewirkt. Der von Galton schon im Bericht der englischen Commission für die Verbesserung der Kasernen 1861 beschriebene und mit Abbildungen erläuterte Ventilationsmodus besteht im Wesentlichen darin, daß sich hinter dem Rücken des Kamins (— oder hinter dem Fuße des Ofens, welcher das Feuer enthält —) ein hohler Raum befindet, der zwar nicht mit der Feuerstätte, die ihn nur durch die Wand hindurch erwärmt, wohl aber mit der äußern Luft und mit dem innern Wohnraum durch einen kürzeren und einen längeren Kanal kommunizirt. Die äußere Luft strömt durch den kürzeren Kanal in den genannten Raum, wird hier mäßig erwärmt (daher der Name warme Luftkammer — warm air chamber —



für denselben) und gelangt in den längeren, innerhalb der Wand neben dem Kamin oder Ofen-Rauchrohr verlaufenden, durch letzteres erwärmten, aber von ihm getrennten Kanal aufwärts bis zu einem Punkt nahe der Decke des Zimmers, wo seine innere, mit einem durchbrochenen Gitter mündende Oeffnung die nun völlig erwärmte Luft in das Zimmer ausströmen läßt. Die verdorbene Luft entweicht, so lange geseuert wird, durch den Kamin oder Ofen und sein Rauchrohr. Experimente des Generals Morin haben ergeben, daß mit dieser Methode die ganze Atmosphäre eines Raumes binnen einer Stunde wenigstens dreimal völlig erneuert wird und dabei kein Verlust an Heizkraft eintritt, falls die Querschnitte des Einlaßkanals für kalte äußere Luft und der Querschnitt des Rauchrohrs in entsprechendem Verhältniß zum kubischen Inhalt des Zimmers stehen. Anstatt direkt mit der äußeren Luft kann die warme Luftkammer natürlich auch mit einem Zwischenraum hohler Wände oder Fußböden in Verbindung gesetzt und so die beständige Lufterneuerung solcher Räume erreicht werden.

Für die Ventilation großer vielsäckiger Häuser und besonders deren Korridore und Flure in den verschiedenen Etagen mit Hilfe der Heizung in Oefen, Kaminen und Kochmaschinen hat das von Léon de Sanges auf der Pariser Ausstellung exponirte System der Vereinigung aller Rauchrohre in einen central gelegenen Schornstein die entschiedensten Vorzüge. Alle Kamin- und Ofenrohre läßt dieser Ingenieur in eine unter dem Dache befindliche Rauchkammer münden, welche nach Art einer Flasche in einen Schornstein mündet, dessen Querschnitt der Summe aller Querschnitte der einzelnen Rauchrohre entspricht. Der dem Flaschenhalse vergleichbare Theil der Rauchkammer, welche durch eine dicht schließende Thür von außen zugänglich und zu reinigen ist, wird mit einem Wasserreservoir umgeben, dessen äußere Wände schlechte Wärmeleiter sein müssen. Durch die hohe Temperatur der Rauchkammer wird das Wasser in diesem Behälter so weit erwärmt, daß es auch nach dem Aufhören der Feuerung einen Temperaturgrad behält, um die Luft in einem durch ihn hindurchgehenden Ventilationsrohre beständig zu erwärmen und auf die untern Verzweigungen des Ventilators in den Fluren und Korridoren, welche ja so häufig alle schlimmen Ausdünstungen eines kasernenartigen Gebäudes konzentriren, eine saugende Wirkung zu üben. Ist das Verhältniß zwischen Zahl und Umfang der Feuerstätten, ferner ihrer Wärmeproduktion und dem Umfang des Wasserreservoirs, sowie der Weite der Ventilationsrohre ein richtiges, so muß nach de Sanges' Behauptung das Wasser über der Rauchkammer dem Siedepunkte nahe sein. Um den Zug in

den Rauchröhren zu verstärken, ihr Rauchen zu verhüten und die Verbrennung des Heizmaterials vollkommener zu machen, hat er zu jeder Feuerstätte noch besondere Zuleitungsrohre für äußere Luft konstruirt, die abgeschlossen werden, sobald nicht geseuert wird. Welcher Modifikation das System im Einzelnen und in kleinerem Maßstabe auch fähig ist, so bleibt doch das wesentliche Prinzip der Ausnutzung des heißen Rauches zur Warmwasserbereitung und die beständige Erwärmung eines Saugventilators durch diesen Vorrath heißen Wassers ein großer ökonomischer Vortheil. Bei mäßiger Ausnutzung kann ein solcher Wasserbehälter zugleich den ganzen Verbrauch des Hauses decken und durch die Möglichkeit bequemer Befrießigung — wenn Warmwasserröhren aus dem Dachreservoir in alle einzelnen Wohnungen führen — die Neigung zur Keimlichkeit bei den Bewohnern bedeutend fördern. Im Kleinen und nach der letzteren Richtung hin ist die de Sanges'sche Idee in den Küchen der Mülhäuser Wohnungen dadurch realisirt, daß das eiserne Rauchrohr der Kochmaschine von einem zylindrischen Kupfergefäß umgeben ist, das Wasser enthält und mit einem Krahn versehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Kindererzieher.

Ueberschütte nicht eifern das Kind mit Schätzen des Wissens,
Gönn' dem belehrenden Wort Raum zur Entfaltung im Geist.
Siehe, dies Kornfeld trägt nur darum so ärmliche Lehren,
Weil mit zu reichlicher Saat einst es der Sämann bedacht.

Julius Sturm, f. v. Hans, Leipz. 1862. p. 116.
— sen.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Tag der in Folge des Ablebens des Reichstags-Abgeordneten General-Major a. D. Stavenhagen im 4. Wahlbezirk unseres Verwaltungsbezirks (Saalfreis und Stadt Halle) nothwendig gewordenen Ersatzwahl für den Norddeutschen Reichstag auf

den 18. Juni d. J.

festgesetzt und der Landrath von Krosigk in Halle a/S. zum Wahl-Commissarius ernannt ist.

Merseburg, den 20. Mai 1869.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 18. und 21. Mai cr. in Nr. 113, 114 und 118 des Tageblattes laden wir, und zwar nur auf diesem Wege, die Wähler der Stadt Halle ein, zur Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Norddeutschen Reichstag

am 18. Juni cr. in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten, im nachfolgenden Tableau bezeichneten Wahllokale an die dort bezeichneten Wahl-Vorsteher, event. deren Stellvertreter ihre Stimmen abzugeben.

Zur Stimmen-Abgabe werden nur Diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise, durch Stellvertreter oder sonst, an der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt werden.

Während der Wahl-Handlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahl-Vorstand sitzt, nennt seinen Namen, giebt seine Wohnung an und übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt.

Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. — Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen, auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Um 6 Uhr Nachmittags erklärt der Wahl-Vorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dieses geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden, auch wenn noch Personen Behufs der Abgabe ihrer Stimmzettel im Wahl-Lokale anwesend sein sollten.

Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchen die Person des Gewählten wegen unterlassener Angabe des Vornamens und der Berufsstellung, beziehentlich des Wohnortes nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahl-Vorstand.

Wahl-Tableau.

Wahlbezirk Nr.	U m f a ß t :	Seelenzahl.	a) Wahl-Lokal. b) Wahl-Vorsteher, Herr: c) Stellvertretender Wahl-Vorsteher: Herr:
1	Berggasse, Bülberggasse, Domplatz, Jägergasse, Kanzeigasse, kl. Klausstraße, Kühlerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlforte, Parabelplatz, gr. Schlamm, kl. Schlamm, Schleuse, Schloßberg, gr. Schloßgasse, kl. Schloßgasse, kl. Ulrichstraße	3197	a) Saal im „Kronprinz“. b) Stadtrath Jordan. c) Stadtrath Kersten.
2	Barfüßerstraße, Dachritzgasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade Nr. 1—21, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße	3125	a) Saal zur „Tulpe“. b) Rechtsanwalt Böding. c) Justizrath Seeligmüller.
3	Brüderstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz Nr. 15—25, Neunhäuser, Postgasse, Rathhausgasse, gr. Sandberg, kl. Sandberg, gr. Steinstraße Nr. 1—19 und Nr. 54—74, kl. Steinstraße	3210	a) Gasthof zum „goldenen Ring“. b) Schuldirector Charlach. c) Ingenieur Angermann.
4	Bauhof, gr. Berlin, kl. Berlin, gr. Brauhausgasse, kl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße Nr. 1—28 und Nr. 85—110, kl. Märkerstraße, Marktplatz Nr. 1—3, neue Promenade, hinter der Ulrichskirche	3101	a) Rocco's Etablissement. b) Bürgermeister Kummel. c) Bankagent Hildenbagen.
5	Brunnoswarte, hoher Kräm, Ruhgasse, Kutschgasse, gr. Märkerstraße, an der Moritzkirche, Moritzzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Schmeerstraße, Zentergasse	3248	a) Gasthof zu den „Drei Schwänen“. b) Kaufmann Pilz. c) Bergmeister Hecker.
6	alter Markt, Bechershof, Freudenplan, an der Halle Nr. 9—16, Hanffack, Marktplatz Nr. 4—9, Moritzkirchhof, gr. Rittergasse, kl. Rittergasse, Schülershof, Sperlingsberg, Trödel, Zapfenstraße	3247	a) Gasthof zum „goldenen Pflug“. b) Kaufmann Bänisch. c) Professor Dr. Dähne.
7	Untergasse, Bärngasse, Domgasse, Fluthgasse, Grafenweg, am Hafen, an der Halle Nr. 1—8 und Nr. 17—19, Hallgasse, Hallmauer, Kellnergasse, gr. Klausstraße, Klaussthor-Vorstadt, Klaussthorstraße, Kuttelhof, Kuttelporte, an der Marienkirche, Marktplatz Nr. 10—14, am Mühlgraben, Schmalegasse, an der Schwemme, Steinbockgasse, Thalgasse	3140	a) „Eremitage“. b) Mühlenbesitzer Kütner. c) Gasanstalts-Direktor Schröder.
8	an der Baderei, Fischerplan, Gerbergasse, an der Glaucha'schen Kirche, Herrenstraße, Kiltengasse, Mauergasse, Mittelwache, am Moritzthor, Rathswerder resp. Paradiesgasse, Spitze, Werbergasse	3135	a) „Paradies“. b) Bergwerks-Direktor Nehmiz. c) Kanzlei-Director Krauspe.
9	Büdergasse, Dehboldsgasse, Gommergasse, am Hospital, Hospitalplatz, Langegasse, Lerchenfeld, Oberglauch Nr. 1—9 und Nr. 31 a—42, Saalberg, Steg, Taubengasse, Unterplan	3169	a) „Odeum“. b) Stadtrath Kirchner. c) Stadtrath Scharre.
10	Bülberger Weg, Francensplatz, Hirtengasse, Oberglauch Nr. 10—30, vor dem Rannischen Thore, Schützengasse, Steinweg, Weingärten, Liebenauerstraße, Pfännerhöhe, Wörlitzerstraße	3436	a) Schützenhaus zu Glaucha. b) Justizrath Dryander. c) Kaufmann Anschütz.
11	am Bahnhof, Bahnhofstraße, Blücherstraße, Bruckdorfer Chauffeehaus, Delitzscherstraße, Francensstraße, Königsplatz, Königsstraße Nr. 11 bis 40, hinter der Landwehr, Landwehrstraße, Leipziger Platz, Lindenstraße, Magdeburger Chauffee Nr. 1—8 und Nr. 11—18, Mersburger Chauffee, Niemeyerstraße, Wasserstation der M.-L.-Eisenbahn, an der Zucker-Raffinerie	3480	a) „Bürgergarten“. b) Oberbürgermeister v. Bock. c) Stadtrath Freiherr v. Hagen.
12	Deffauerstraße, Feldstraße Nr. 3 und 4, Gottesackerstraße, Königsstraße Nr. 1—10, Leipzigerstraße Nr. 29—84, Magdeburger Chauffee Nr. 9 und 10, Martinsberg, Martinsgasse, alte Promenade Nr. 22 bis 28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße 20—53, vor dem Steinthor, Töpferplan	3217	a) Stadtschießgraben. b) Stadtrath Fubel. c) Kaufmann Pfaffe.
13	Brunnengasse, Brunnenplatz, Feldstraße, Nr. 1 a—2 b, Gartengasse, Geiststraße Nr. 68—73, Harz, Harzgasse, Kapellengasse, Luchengasse, Luisenstraße, Scharngasse, Sophienstraße, Unterberg, Weidenplan, Wilhelmsstraße, Wuchererstraße	3412	a) Schützenhaus zu Neumarkt. b) Direktor Dr. Schrader. c) Dr. Siewert.
14	Breitestraße, Fleischerstraße, Geiststraße Nr. 1—67, vor dem Geistthor, Leitergasse, kl. Wallstraße	3147	a) „Bairischer Hof“. b) Gastwirth Gruneberg. c) Flurherr Kirchner.
15	Advokatenweg, Bockshörner, Jägerplatz, am Kirchthor, Mühlweg, große Wallstraße	2316	a) „Jägerberg“. b) Stadtrath v. Hellborff. c) Fabrikant Kunze sen.
16	Regimentsstab und 2 Bataillone des Schleswig-Holstein'schen Füsilier-Regiments Nr. 86, Bezirks-Commando mit Stamm des 2ten Bataillons 2ten Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27, Lazareth und die hierzu gehörigen Familien nebst Dienstpersonal	1366	a) Wache der Moritzburg. b) Major v. Bohneburgk. c) Hauptmann Matthäi.
	Summa	48946	

Halle, den 8. Juni 1869.

Der Magistrat.



Neuheiten

in eleganten und einfachen **Blousen**, in 100 verschiedenen Arrangements; **Häubchen**, reizend garnirt mit Atlasband von 20 *Sgr.* an, weiße zu 7½ *Sgr.*

Spitzentücher u. Grenadintücher

lehtere realer Werth 6 *Sgr.* jetzt 2 *Sgr.*

Crinolins

für Promenade und Salons, mit Tournüre und Schleppe, ganz neu, von 7½ *Sgr.* an.

Moirée-Schürzen

mit Quasten und gestickten Kanten; **Unterröcke** in weißen und feinen grauen Stoffen, hochfein, empfiehlt

Ernst Pfabe, große Ulrichstraße Nr. 8.

Geschäfts-Verlegung.

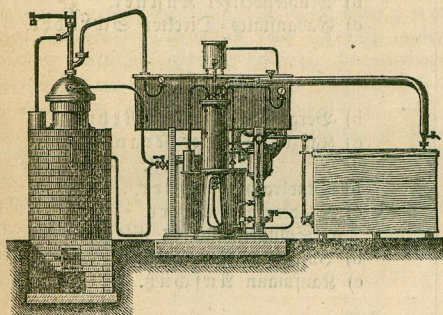
Unter heutigem Tage verlegte meine

Eisen-, Stahl- und Klemmer-Waaren-Handlung

aus der gr. Ulrichstraße 26 nach der gr. Ulrichstraße Nr. 58, neben der Glashandlung von J. A. Heckert. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Ertel, Klemmermeister.



Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir eine von uns gebaute

Eisberei-tungs-Maschine

von heute ab im Betriebe halten, und erlauben uns bei Bedarf an Eis, das von uns fabrizirte, bestens zu empfehlen. Partien über 5 Centner bitten wir einen Tag vorher bestellen zu wollen.

Besuche von Freunden dieses Industriezweiges sind uns stets willkommen.

Vaass & Littmann, Noßplatz Nr. 3.

F. Lehmann, früher E. Pfaffe, Schmeerstr. 37 u. 38,

empfiehlt sein Lager von Bettzeugen, derbes, dauerhaftes schon zu 3½ *Sgr.* in allen Farben, als auch gutes leinenes Bettzeug in schönsten Dessins, Bettdecke, Federleinen und Bettbarchent. Leinene und baumwollene Schürzen-Ginghams. Tisch- und Handtücher von 2½ *Sgr.* Leinwand in allen Nummern. Franzleinen und Futterneffel. Barchente von 3½ *Sgr.* **Fischer- oder Matrosenleinen** zu Tischdecken. Recht dauerhaften **Hosendrell.**

Stroh-säcke!

in bekannter Güte von 18 *Sgr.* **Segeltuch**, à Elle 3 *Sgr.*, zu vielen häuslichen Zwecken verwendbar. Leinwand für Tapezierer, Schneider und andere Handwerker offerire bei größeren Posten stets zu Engros-Preisen.

Fürstenthal.

Mittwoch den 9. Juni **erstes großes Rosenfest mit Concert.** Anfang 7 Uhr. Jede Dame erhält ein Rosenbouquet. Bei einbrechender Dunkelheit **Illumination u. Feuerwerk.** Entrée für Damen 1¼ *Sgr.*, für Herren 2½ *Sgr.*

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Wittwe Richter.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Maß- und Kaffeekuchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Verlag von Richard Mühlmann in Halle, der durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Wanderung durch die heilige Schrift

von

Adolph Zahn,

Domprediger in Halle a. d. S.

gr. 8°. 17 Bogen. broch. 28 *Sgr.*

Inhalt:

Aus Mose: Jehova. Jehova's Wort, Angesicht, Name, Engelbote. Die Zartheit des Gesektes Moses. — Aus den Propheten: David, der König von Israel. Wer ist der Sängler von Psalm 119? Die Lehre von der Gnade nach den kleinen Propheten. Die falschen Propheten nach Jeremias und Ezechiel. — Aus den heiligen Schreiben: Die Weisheit des königlichen Predigers zu Jerusalem. Die große Volksbefehung. — Aus den Evangelien: Judaeas Glend und Mariä Leid. Jesus sah auf den Himmel und seufzte. — Aus den Aposteln: Die Grundgedanken des Briefes an die Colosser. Aus den Briefen Johannis. Der unfreie Wille. Die letzten Dinge.

Ich suche für die Fabrikation einer neuen continuirlichen Pendelwaage einen selbstständigen Mechanikus oder Maschinenflosser. Meine Pendelwaage ist nach e. bisher wenig gek. phys. mathemat. Gesetz konstruirt, u. eignet sich ganz bes. auf d. Ladentisch d. Kaufl. u. Fleischer. Mittelfst dieser Waage kann d. Geschäftsmann ohne die Handhabung e. Gewichts versch. Gewichtsgrößen abwägen, wodurch e. schnellere Bedienung des Publikums als bisher möglich u. ein werthvoller Theil an Zeit u. Kraft für ersteren u. letzteres gewonnen wird. Bei der bevorst. Einführung e. neuen Normalgewichts für Norddeutschl. ist im Voraus mit Sicherh. e. allg. Aufnahme dieser Waage in der Geschäftswelt zu erwarten. Gottenz bei Halle a/S.

Streubigen, Mathematiker.

Belle vue.

Dienstag den 8. Juni

Streichzither-Concert,

gegeben von der Zither-Virtuosin Fräul. **Zili Deining** aus München, der Soubrette Fräul. **Böfft** aus Ungarn, des Zitherspielers Herrn **Vetter** und des Sängers u. Charakterkomikers Herrn **Ferdinand Greif**, Direktor.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ *Sgr.*

Halle'sche Volksküche, Kl. Ulrichstr. 8.

Mittwoch: Röße mit Pflaumen.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 7. Juni Abends am Unterpegel 3' 4"

am 8. Juni Morg. am Unterpegel 3' 5"

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	7. Juni		8. Juni	
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	12 Grad
Luft	20 Grad	21 Grad	12 Grad	
Wasser	16	16	16	